

Aus Bauschutt werden Betonfertigteile

Betonwerk Büscher erprobt neues Recyclingverfahren – Wohnmodul samt Küchenzeile und Schranksystem

Von Siegfried Sachse

HEEK. Dass Beton ein hochinnovativer Baustoff sein kann, zeigt das westfälische Betonwerk Büscher in Heek. Das 1961 von Hans Büscher gegründete Unternehmen will die Einsatzmöglichkeiten für Recycling-Beton erweitern. Es erprobt die Verwendung sehr kleinteiliger gemischter Bauabfälle in Betonfertigteilen.

„Dadurch, dass wir das Material nachhaltig und effizient einsetzen, ist es möglich, Betonfertigteile sehr ressourcenschonend herzustellen. Unser Ziel sind nahezu schlüsselfertige Bausysteme“, sagt Hans-Jürgen Büscher, Sohn des Firmengründers, der gemeinsam mit seinem Bruder Wolfgang Bü-



Büscher-Betonfertigteile werden auf einer Baustelle eingesetzt.
Foto: Büscher

etwa für Recycling-Beton wiederverwendet, betont die Umweltstiftung.

Auch beim Wohnungsbau setzt Büscher auf zukunftsorientierte Lösungen. So wurden im Laufe der letzten Jahre sogenannte Solid.Box-Wohnmodule entwickelt. Bei diesem System verkürzt sich nach Angaben der Geschäftsführung die Bauzeit im Ver-

gleich zu herkömmlichem Massivbau um mehr als 70 Prozent. Die Solid.Box-Wohnmodule werden auf Wunsch mit Küchenzeile, Schranksystem, Dusche und WC ausgestattet, dann fix und fertig vor Ort aufgestellt. Das gesamte System ist mobil und bleibt rückbaubar. Dies bedeutet im Klartext: Die Wohnmodule können nach geplanter Nutzungsdauer

der Abbau hinterlasse zerklüftete Gruben, die für die Natur erst wieder urbar gemacht werden müssten. Laut dem DBU-Kuratorium fallen in Deutschland beim Abriss von Wohn- und Geschäftshäusern bis zu 58 Millionen Tonnen Bauschutt an. Damit sei dies die Hauptquelle für Abfälle aus Bau- und Abbrucharbeiten. Nur knapp drei Viertel hiervon würden

schon Eigentümer des Unternehmens ist. Nach Auffassung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), die das Projekt fachlich und finanziell unterstützt, sind Fertigbauelemente aus Recycling-Beton nicht nur umweltschonender, sondern auch kostengünstiger. Für neu hergestellten Beton würden riesige Mengen an Kies und Schotter benötigt,



SERIE

Das regionale Firmenporträt

das Ruhrgebiet, hat jedoch auch schon Aufträge unter anderem in Polen, den Niederlanden, Österreich und sogar auf den Antillen abgewickelt. Das Unternehmen ist nach eigenen Angaben voll ausgelastet und schreibt schwarze Zahlen.

Franz-Josef Weilinghoff, Bürgermeister der Gemeinde Heek, hebt lobend hervor, dass die Firma Büscher die Bereiche Forschung und Entwicklung als ein wesentliches Element der Firmenphilosophie versteht. Die Firmengruppe zähle damit zu den innovativsten in der Gemeinde Heek, sagt Weilinghoff.



Weitere Berichte

aus der regionalen Wirtschaft auf noz.de/
regionale-wirtschaft